

67. Einsame Sommerlust

T: Gerhard Tersteegen 1697-1769
M: Christian Hähle 2007

1. Sü-ber Schat-ten, bun-te Wie-sen, wie ver-gnügt ihr mei-nen Sinn!
Wenn ich Je-su ein-sam bin, hab ich euch so oft ge-prie-sen.
Sü-ber Schat-ten, bun-te Wie-sen, wie ver-gnügt ihr mei-nen Sinn!
Ich seh nichts in euch als die-sen, den ich nen-ne, des ich bin.
Sü-ber Schat-ten, bun-te Wie-sen, wie ver-gnügt ihr mei-nen Sinn!
Wenn die Lie-bes-win-de blie-sen, fiel ich leicht in Ohn-macht hin.

2. Was hier grünet und sich reget, / hat mein Freund hervorgebracht; / Schönheit, Weisheit, Güte Macht / ist im Kleinsten eingepreget.

Was hier grünet und sich reget, / hat mein Freund hervorgebracht, / sich nach seinem Wink beweget, / und ihn lobt mit stiller Pracht.

Was hier grünet und sich reget, / hat mein Freund hervorgebracht, / Doch was Erd und Himmel heget, / wird bei seiner Schönheit Nacht.

3. Jesu, dich allein zu finden, / sitz ich still und einsam hier; / du allein genügest mir; / alles andre mag verschwinden.

Jesu, dich allein zu finden, / sitz ich still und einsam hier; / dass wir uns aufs neu verbinden, / reine Lust und Seelenzier.

Jesu, dich allein zu finden, / sitz ich still und einsam hier; / willst du nicht mein Herz entzünden, / dass ich mich in dich verlier?

4. Mit dir, Liebster, einsam leben, / ist auf Erden Seligkeit; / was die tolle Welt anbeut, / kann mir nichts als Plage geben.

Mit dir, Liebster, einsam leben, / ist auf Erden Seligkeit, / wenn wir dir allein ankleben / über Sinnen, Ort und Zeit.

Mit dir, Liebster, einsam leben, / ist auf Erden Seligkeit, / bis du uns wirst ganz erheben / in die Ruh der Ewigkeit.